

# Situation am Ausbildungsmarkt 2022/23

Zunehmende Passungsprobleme bei stabiler Gesamtlage



---

## Impressum

<b>Produktlinie/Reihe:</b>	Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt
<b>Titel:</b>	Situation am Ausbildungsmarkt
<b>Veröffentlichung:</b>	2. November 2023
<b>Herausgeber:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
<b>Rückfragen an:</b>	Ralf Beckmann Claudia Suttner Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de">arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</a>
<b>Telefon:</b>	0911 179-1080
<b>Fax:</b>	0911 179-3532

### Weiterführende Informationen:

<b>Internet:</b>	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
<b>Zitierhinweis:</b>	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Situation am Ausbildungsmarkt, Oktober 2023
<b>Nutzungsbedingungen:</b>	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

1	Das Wichtigste in Kürze .....	4
2	Gemeldete Berufsausbildungsstellen.....	5
3	Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber .....	7
4	Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage im Beratungsjahr 2022/23 .....	8
5	Verbleib der gemeldeten Ausbildungsstellen .....	9
5.1	Besetzte Ausbildungsstellen.....	9
5.2	Unbesetzte Ausbildungsstellen.....	9
6	Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.....	11
6.1	In Ausbildung eingemündete Bewerberinnen und Bewerber .....	11
6.2	Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.....	11
6.3	Sonstige Verbleibsarten.....	12
6.4	Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative.....	12
6.5	Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Fluchtmigration .....	12
7	Gesamtbetrachtung zum Stichtag 30. September 2023.....	13
8	Ausblick.....	14

---

# Ausbildungsmarkt 2022/23: Zunehmende Passungsprobleme bei stabiler Gesamtlage

## Das Wichtigste in Kürze

- Im Beratungsjahr 2022/23 zeigen sich von Oktober 2022 bis September 2023 die gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabil.
- Gleichzeitig bewegt sich auch die Zahl der Bewerbermeldungen auf dem Vorjahresniveau.
- Wie in den Vorjahren übersteigt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.
- Allerdings ist der Markt auch weiterhin von erheblichen Passungsproblemen in beruflicher, regionaler oder qualifikatorischer Hinsicht geprägt.
- Deshalb haben trotz der stabilen Gesamtsituation sowohl die Zahl der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen als auch die der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber zugenommen.

# Ausbildungsmarkt 2022/23 – Zunehmende Passungsprobleme bei stabiler Gesamtlage

## 1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Von Oktober 2022 bis September 2023 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 545.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren in etwa so viele wie im Vorjahreszeitraum (-900 bzw. -0,2 Prozent).<sup>1</sup> Im Vergleich zu den Jahren vor der Corona-Pandemie verbleibt weiterhin ein Rückgang (gegenüber 2018/19: -6 Prozent, gegenüber 2017/18: -4 Prozent).

Diese Angaben beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum, der von Oktober 2022 bis Dezember 2022 lief, Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 545.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 476.200 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2023 und 68.800 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2022 zu besetzen waren. Während

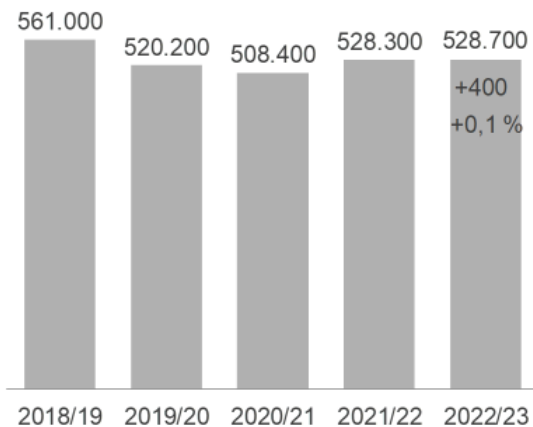
letztgenannte Ausbildungsstellen aus der Nachvermittlung 2022 deutlich über dem Vorjahresniveau rangieren (+11 Prozent), ist die Zahl der Ausbildungsstellen mit Start zum diesjährigen Ausbildungsbeginn um knapp 2 Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum.

Mit 528.700 der insgesamt 545.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich weit überwiegend um betriebliche Berufsausbildungsstellen (Anteil 97 Prozent). Ihre Anzahl ist ähnlich wie im Jahr zuvor (+400 bzw. +0,1 Prozent). Gleichzeitig weist die Statistik 16.400 außerbetriebliche Ausbildungsstellen aus.<sup>2</sup>

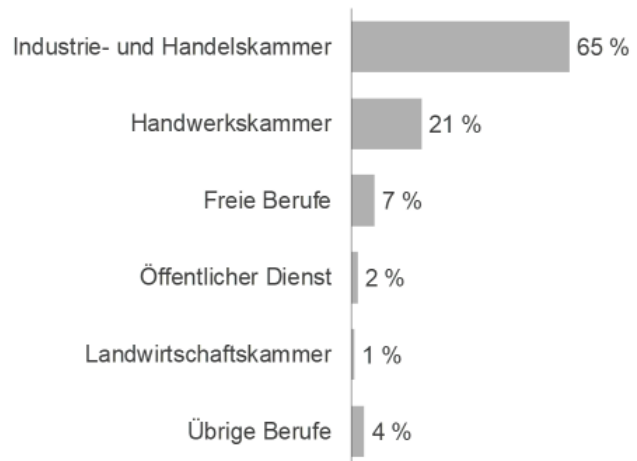
Regional ist die Entwicklung unterschiedlich: In 8 Ländern haben die betrieblichen Stellenmeldungen zugenommen. Besonders groß fiel das Stellenplus prozentual in Hamburg aus, gefolgt von Berlin. Rückgänge gab es in 7 Ländern, am stärksten in Mecklenburg-Vorpommern. In Baden-Württemberg zeigte sich die betriebliche Stellenzahl unverändert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

### Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen 2023 ähnlich wie im Vorjahr

Gemeldete Ausbildungsstellen  
Oktober 2022 bis September 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



<sup>1</sup> Die Statistik über Berufsausbildungsstellen ist im Berichtsjahr 2022/23 um maximal 1.700 außerbetriebliche Stellen unterzeichnet. Grund hierfür ist der zeitweise Ausfall der automatischen Übermittlung von bestimmten außerbetrieblichen Reha-Ausbildungen vom Fachverfahren COSACH ins Fachverfahren VerBIS.

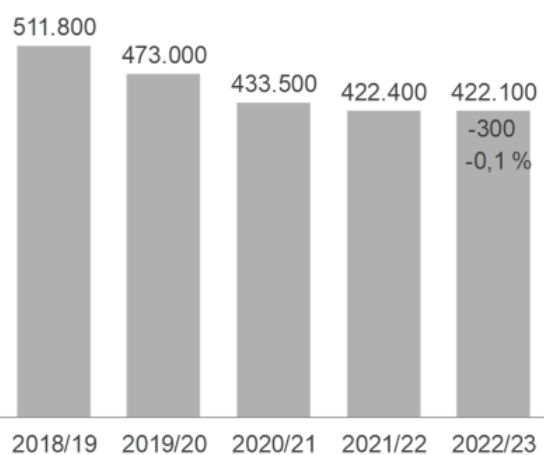
<sup>2</sup> Wegen eines technischen Problems ist die Zahl der Reha-Ausbildungen um bis zu 1.700 Förderungen unterzeichnet. Deswegen und auch wegen geänderter Prozesse in der Erfassung von BaE-Stellen sind derzeit sowohl die Anzahl außerbetrieblicher Ausbildungsstellen als auch die Veränderung zum Vorjahreszeitraum (-1.300 bzw. -7 Prozent) nur bedingt aussagekräftig.

Am häufigsten waren betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (36.500 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (31.400) und Kaufleute für Büromanagement (24.600). Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik (16.100), Industriekaufleute (15.300), Zahnmedizinische Fachangestellte (15.000), Medizinische Fachangestellte (15.000), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (12.000), Handelsfachwirtinnen und -wirte (Abiturientenausbildung) (11.800) sowie für Kaufleute im Groß- und Außenhandel (10.300).

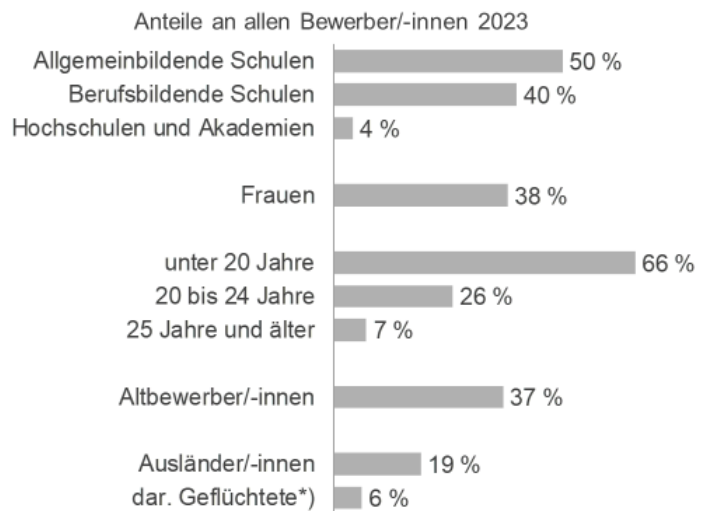
### Wer meldet sich als Bewerberin oder Bewerber?

Gemeldete Bewerber/-innen

Berichtsjahre 2018/19 bis 2022/23



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Bei Schulart und Alter beruht der zu 100 Prozent fehlende Anteil auf sonstigen fehlenden Angaben.

## 2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres haben insgesamt 422.100 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>3</sup> Das waren ähnlich viele wie im Vorjahreszeitraum (-300 oder -0,1 Prozent). Damit ist der bei den Bewerbermeldungen seit 2012/13 fast kontinuierlich zu beobachtende Rückgang faktisch zum Halten gekommen.

Der lange Zeit rückläufige Trend der Bewerberzahlen hängt neben dem Sondereffekt durch die Pandemieeinschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 auch mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote zusammen. Immer mehr Unternehmen bieten ihre Ausbildungsstellen über Ausbildungsbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beeinflusst Ausbildungsstellenangebote.<sup>4</sup>

Die Inanspruchnahme der Ausbildungsvermittlung richtet sich aber auch nach der allgemeinen Ausbildungsmarktlage. Bei wachsendem Angebotsüberhang, wie er aktuell zu beobachten ist, nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung in der Regel früher und häufiger, die Jugendlichen jedoch später und seltener. Bei einem Nachfrageüberhang verhält es sich grundsätzlich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage aus den Bewerber- und Stellenmeldungen leider nicht möglich.

392.600 der Bewerberinnen und Bewerber strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer / Herbst 2023 an (nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Bei 29.400 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2022 vorhanden (-1 Prozent).

Regional betrachtet war in 8 Bundesländern ein Bewerberrückgang zu beobachten, am deutlichsten in Hamburg, gefolgt von Thüringen, Schleswig-Holstein und Bremen. Mehr Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum meldeten

sich dagegen in 7 Ländern, vor allem in Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern. In Sachsen-Anhalt war keine Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auszumachen.

Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die in diesem Jahr die allgemeinbildende Schule beendet haben, hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich erhöht (+8 Prozent). Die Zunahme fällt stärker aus als der Anstieg der Schulabgängerzahl, die laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz um ein Prozent zunahm.<sup>5</sup> Grund hierfür dürfte die Intensivierung der Berufsorientierung in den Schulen sein.

Deutlich rückläufig ist im Gegensatz dazu die Zahl der sogenannten „Altbewerberinnen und Altbewerber“, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 10.900 geringer (-7 Prozent). In absoluten Zahlen waren von Oktober 2022 bis September 2023 154.600 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die in mindestens einem der letzten fünf Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Damit waren 37 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungssuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. Freiwilligendienste, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen mit 25 Jahren und älter, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Zu den Bewerberinnen und Bewerbern gehörten außerdem 27.100 Geflüchtete (ohne ukrainische Staatsangehörige), die mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung suchten.<sup>6</sup> Das entspricht einer Abnahme von 1.600 gegenüber dem letzten Berichtsjahr (-6 Prozent).

<sup>3</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält 2.100 Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit systemkonform.

<sup>4</sup> Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

<sup>5</sup> Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 237, September 2023.

<sup>6</sup> "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung.

Für ukrainische Staatsangehörige sind die aufenthaltsrechtlichen Informationen zum Fluchthintergrund stark untererfasst. Deshalb wird die Gesamtzahl der „Personen im Kontext Fluchtmigration“ nur unter Ausschluss von ukrainischen Staatsangehörigen ausgewiesen. Von Oktober 2022 bis September 2023 waren 2.000 ukrainische Staatsangehörige als Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildung gemeldet.

Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>



### 3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage im Beratungsjahr 2022/23

Im Beratungsjahr 2022/2023 gab es rechnerisch 106.600 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 80 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation genauso dar wie im Vorjahreszeitraum.

Die regionale Betrachtung zeigt in allen Ländern außer Berlin mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber. Die rechnerisch besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben dabei Bewerberinnen und Bewerber in Bayern, Thüringen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein. In Hessen und Nordrhein-Westfalen sind Bewerber- und Stellenmeldungen nahezu im Gleichgewicht.

Mit 95 Agenturen für Arbeit gab es in der Mehrzahl der 150 Agenturbezirke deutlich mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. In 36 Agenturbezirken waren Angebot und Nachfrage relativ ausgeglichen. Dagegen liegt in 19 Agenturbezirken eine erhebliche Unterversorgung an Ausbildungsstellen vor. Hier kamen mehr als 110 Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen.

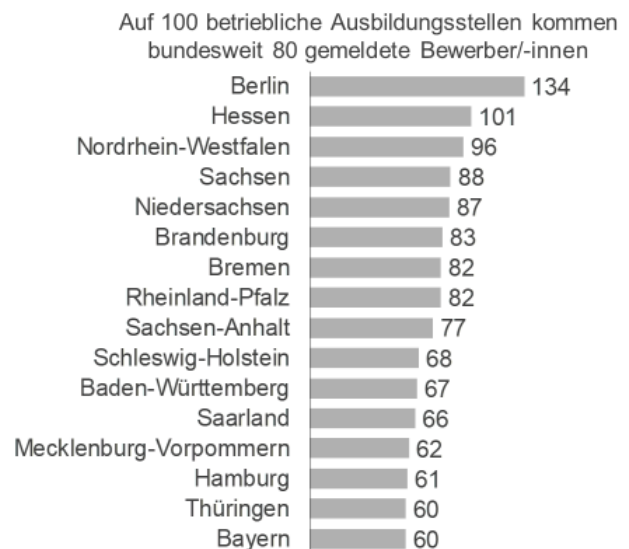
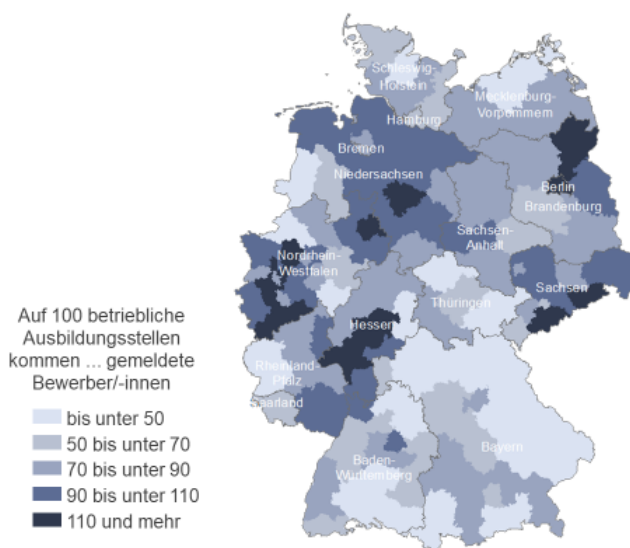
Wie in den letzten Berichtsjahren fiel die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber, insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Lebensmitteln oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Energietechnik oder Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in technischen Berufen (z. B. in Mechatronik, Automatisierungstechnik, Maschinenbau) oder der Lagerlogistik.

Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Immobilienwirtschaft, im Friseurhandwerk, in der Softwareentwicklung, in der Tischlerei, in Kfz-Berufen, im Gartenbau, in Maler- und Lackierberufen sowie in Verwaltungsberufen. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Fotografie, Raumausstattung, Mediengestaltung, Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik oder Veranstaltungsmanagement waren beispielsweise die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hingen auch von der Art des Schulabschlusses ab. Anschaulich wird dies zum Beispiel daran, dass Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss 2022/23 knapp 60 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen offen standen, wohingegen sich Bewerberinnen und Bewerber mit Realschulabschluss auf 93 Prozent aller Ausbildungsstellen bewerben konnten und Abiturientinnen und Abiturienten theoretisch auf alle Ausbildungsstellen.

#### Deutliche regionale Unterschiede

Bewerber-Stellen-Relation in den Ländern und Bezirken der Agenturen für Arbeit  
Oktober 2022 bis September 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 4 Verbleib der gemeldeten Ausbildungsstellen

### 4.1 Besetzte Ausbildungsstellen

Erstmals ab diesem Berichtsjahr liegen Informationen darüber vor, wie viele Ausbildungsstellen zum Berichtsjahresende als besetzt oder aus anderen Gründen abgemeldet wurden. Bisher konnte nur über die unbesetzten Ausbildungsstellen berichtet werden, die am 30. September eines Jahres noch zu vermitteln waren.

Bis zum 30. September 2023 wurden von den Arbeitgebern 59 Prozent der im Berichtsjahr 2022/23 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen als besetzt abgemeldet. 24 Prozent der Ausbildungsstellen wurden storniert. Gründe hierfür können zum Beispiel sein, dass keine geeigneten Auszubildenden gefunden wurden und die Suche beendet wurde. Es ist aber auch möglich, dass sich die wirtschaftliche Situation des Unternehmens verändert hat und deswegen eine Ausbildung nicht mehr erfolgen soll. 3 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen wurden aus sonstigen Gründen abgemeldet, zum Beispiel weil das meldende Unternehmen zwischenzeitlich keine Ausbildungsberechtigung mehr hatte.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil der besetzten Ausbildungsstellen leicht abgenommen. Gegenüber dem Vor-Pandemie-Jahr 2018/19 ist er deutlich geringer (-5 Prozentpunkte). Der Anteil der Stornierungen ist dagegen stabil.

### 4.2 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Am 30. September 2023 waren noch 73.400 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 4.600 (+7 Prozent).

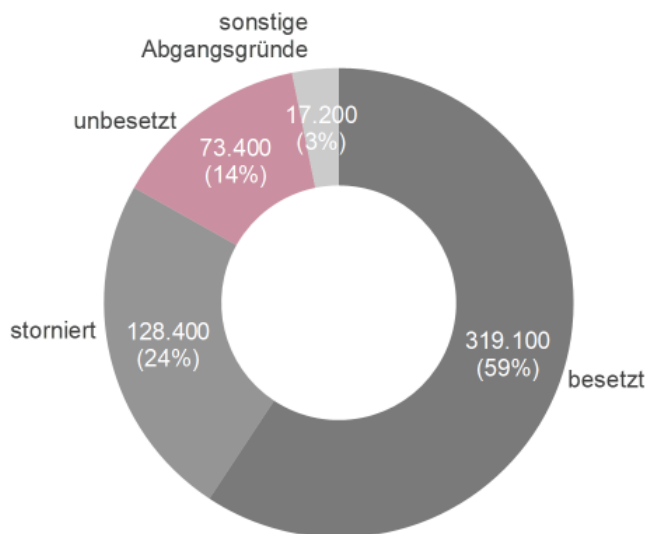
Regional betrachtet war in 7 Ländern, dem Bundestrend entsprechend, die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen höher als im Vorjahresmonat. Besonders deutlich fiel die Zunahme prozentual in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen aus. In 9 Ländern, vor allem in den kleinen Ländern Saarland und Bremen, waren weniger unbesetzte Ausbildungsstellen registriert als im letzten Berichtsjahr.

Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im September 2023 14 Prozent. Damit fiel er etwas höher aus als im Vorjahresmonat (13 Prozent). Hier dürfte sich eine weitere Zunahme des Mismatch zwischen Angebot und Nachfrage niederschlagen. Im Vor-Corona-September 2019 hatte der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen noch 9 Prozent betragen.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen besonders hoch in Bayern, in Brandenburg und in Baden-Württemberg.

Zwischen den Ausbildungsberufen fallen die Anteile der noch unbesetzten Ausbildungsstellen sehr unterschiedlich aus. Bei manchen Berufen, darunter viele mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel), fiel der

**Knapp 60 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen besetzt, 14 Prozent noch zu vermitteln**  
 Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach Abgangsgründen\*  
 30. September 2023



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

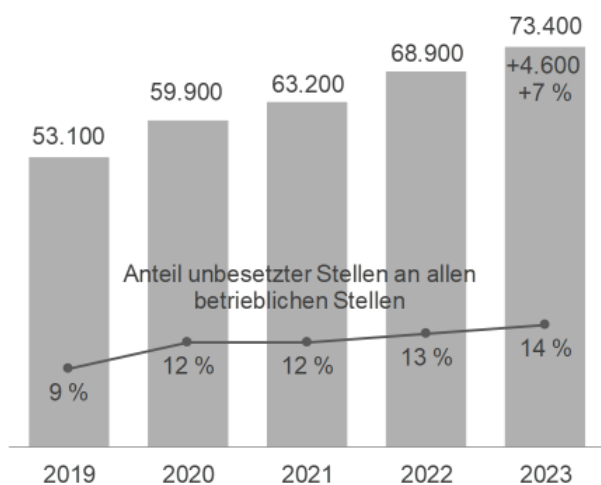
\*Die Abmeldungen werden nach einer eigenen Berechnungslogik ermittelt. Ihre Gesamtzahl weicht von der sonst genannten Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ab, weil Mehrfachnennungen enthalten sind.

Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen deutlich überdurchschnittlich aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen in Lebensmittelberufen (z. B. Bäcker/-innen, Fleischer/-innen), in der Orthopädie- und Rehathechnik, in Bauberufen und baunahen Berufen (z. B. Maler- und Lackierhandwerk, Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik), in der Fahrzeugführung, in Metallberufen oder auch in Hotel- und Gaststättenberufen.

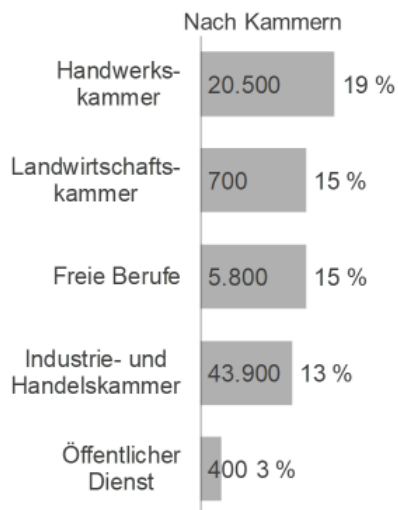
Absolut betrachtet waren Ende September deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet in Verkaufs- und Handelsberufen, in Lebensmittelberufen, in der Medizinischen Fachassistenz, in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen sowie in der Lagerlogistik.

### Anzahl und Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen weiter gestiegen

Unbesetzte Ausbildungsstellen  
Jeweils 30. September



Anteile unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber

### 5.1 In Ausbildung eingemündete Bewerberinnen und Bewerber

Bis 30. September 2023 teilten 201.600 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren das 2.900 mehr Einmündungen in eine Berufsausbildung (+1 Prozent).

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, belief sich auf 48 Prozent. Er fiel damit etwas höher aus als im Vorjahresmonat mit 47 Prozent, bleibt aber noch hinter dem vom September 2019 zurück (49 Prozent).

Der Fokus der Einmündungen liegt auf einer ungeforderten Berufsausbildung. 44 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber begannen eine ungeforderte Ausbildung (Vorjahr 43 Prozent), während genauso wie im Vorjahr 4 Prozent eine geförderte Ausbildung aufnahmen.

### 5.2 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber

Als noch unversorgt zählten im September 2023 26.400 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Anstieg von 3.700 im Vergleich zum Vorjahr (+16 Prozent). Abgesehen vom Corona-Jahr 2020 ist das die höchste Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber seit 2008. Im Kontext rückläufiger Bewerberzahlen werden in dieser Entwicklung die stark gestiegenen Passungsprobleme deutlich sichtbar.

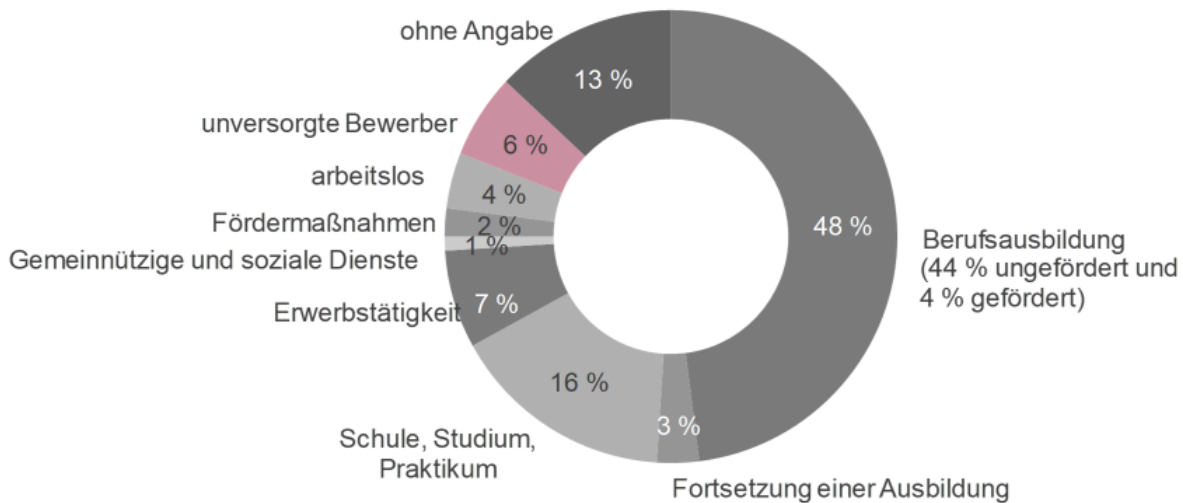
Anteilig betrachtet waren im September 2023 noch 6 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Dieser Anteil fiel einen Prozentpunkt höher aus als im September 2022 und war gleichzeitig der höchste seit 2005/06.

Eine gestiegene Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber ist in 14 Ländern festzustellen. Am stärksten fiel der Anstieg in Bremen, Schleswig-Holstein, dem Saarland und Mecklenburg-Vorpommern aus. In Sachsen und Sachsen-Anhalt war ein Rückgang auszumachen.

Überdurchschnittlich viele Bewerberinnen und Bewerber blieben in Berlin unversorgt, gefolgt von Schleswig-Holstein, Hamburg und Brandenburg. In Bayern, Baden-Württemberg und dem Saarland und fiel der Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern dagegen am geringsten aus.

### 48% der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben eine Berufsausbildung begonnen

Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen  
30. September 2023



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

### 5.3 Sonstige Verbleibsarten

46 Prozent oder 194.100 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sind anderweitig<sup>7</sup> verblieben, 7.000 weniger als im letzten Jahr (-3 Prozent).

Die anderweitigen Verbleibsarten lassen sich wie folgt aufschlüsseln: 16 Prozent aller gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber sind auf einen weiteren Schulbesuch, ein Studium oder ein Praktikum ausgewichen und 2 Prozent auf eine Fördermaßnahme wie zum Beispiel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung. 1 Prozent engagieren sich in Freiwilligendiensten. Weitere 7 Prozent haben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen und 4 Prozent haben sich arbeitslos gemeldet<sup>8</sup>. 3 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber, die ihre bereits vor dem aktuellen Berichtszeitraum begonnene Berufsausbildung wechseln wollten, setzten diese fort.<sup>9</sup> Von 13 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber liegen keine Rückmeldungen zum Verbleib vor. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil von Bewerberinnen und Bewerbern, die eine Erwerbstätigkeit aufgenommen haben, zurückgegangen zugunsten der Aufnahme einer Berufsausbildung.

### 5.4 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative

Von den unter Punkt 6.3 aufgeführten Bewerberinnen und Bewerbern waren am 30. September 2023 noch 37.300 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben sie eine Alternative angetreten, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 400 niedriger (-1 Prozent).

Von den 37.300 Bewerberinnen und Bewerbern mit Alternative besuchten am Ende des Beratungsjahres 45 Prozent eine (berufsbildende) Schule oder absolvierten ein Studium oder ein Praktikum. 14 Prozent hatten einen Platz in einer Fördermaßnahme wie zum Beispiel Berufsvorbereitung oder einer Einstiegsqualifizierung. 20 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus, 16 Prozent setzten eine Berufsausbildung fort (13 Prozent gefördert) und 5 Prozent hatten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen.

Zusammen mit den 26.400 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren zum Ende des Beratungsjahres insgesamt noch 63.700 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 3.300 mehr als im Vorjahr (+5 Prozent).

### 5.5 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Fluchtmigration

Von den insgesamt 27.100 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund (ohne Ukraine, vergleiche Kapitel 3.2) haben 9.100 eine Berufsausbildung angetreten. Das waren 700 weniger als im Vorjahr (-7 Prozent).

Damit ist es 34 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchtkontext gelungen, eine Ausbildung zu beginnen (-1 Prozentpunkt gegenüber Vorjahr). 2.500 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber galten am 30. September 2023 als unversorgt, 300 mehr als im Vorjahr (+13 Prozent). Anteilig blieben damit 9 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund unversorgt (+2 Prozentpunkt gegenüber Vorjahr).

19 Prozent absolvierten Ende September eine (berufsbildende) Schule, ein Studium oder ein Praktikum und 2 Prozent befanden sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. Im Vergleich zu Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt sind Geflüchtete deutlich häufiger auf eine Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosmeldung ausgewichen: 11 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus und 9 Prozent waren arbeitslos gemeldet. Weitere 3 Prozent sind in einer vor dem laufenden Beratungsjahr begonnenen Ausbildung verblieben. Von 14 Prozent lagen keine Informationen zum Verbleib vor.

Von den insgesamt 2.000 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mit ukrainischer Staatsangehörigkeit haben 600 eine Berufsausbildung begonnen (31 Prozent). 300 Personen galten zum 30.9.2022 als unversorgt (15 Prozent).

<sup>7</sup> Sogenannte andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber, die die Ausbildungsvermittlung am 30. September 2023 nicht mehr in Anspruch nahmen, und Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die weiterhin als ausbildungssuchend gemeldet sind.

<sup>8</sup> Bewerberinnen und Bewerber mit dem Status andere ehemalige Bewerberin oder Bewerber und Verbleibsart arbeitslos

<sup>9</sup> Bewerberinnen und Bewerber mit dem Status andere ehemalige oder Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September und gleichzeitig mit Verbleibsart Ausbildung

## 6 Gesamtbetrachtung zum Stichtag 30. September 2023

Insgesamt standen zum Bilanzstichtag am 30. September 2023 bundesweit 73.400 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 26.400 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber.

Rechnerisch gab es damit 47.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 36 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen.

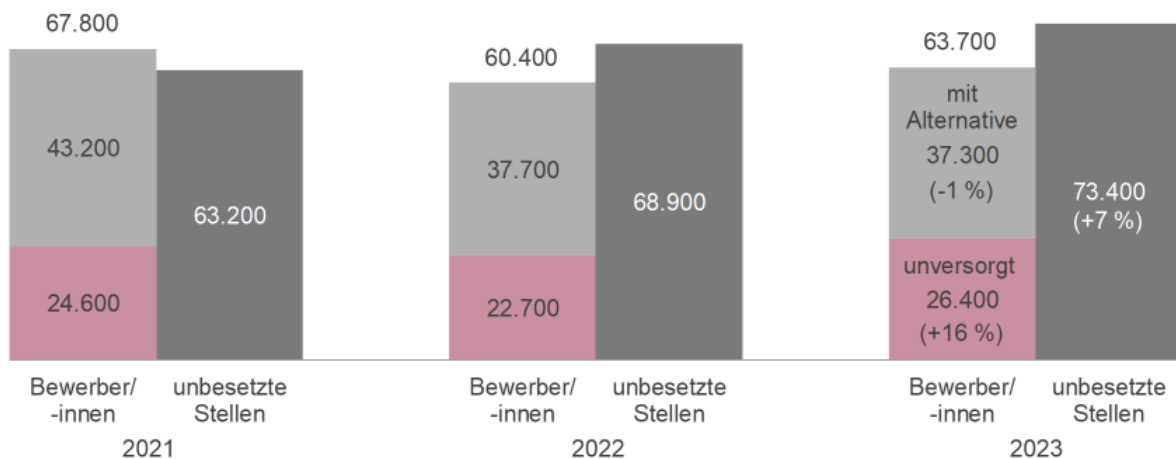
In allen Ländern außer Berlin war am 30. September ein deutlicher rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. Die Spannweite reicht dabei von 6 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Bayern bis hin zu 279 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin.

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit zum Ende des Berichtsjahres 9.700 mehr Ausbildungsstellen zu besetzen als Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

Einen Stellenüberhang gab es bei dieser erweiterten Betrachtung nur noch in 9 Ländern. In 7 Ländern fiel die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die am 30. September 2023 noch eine Ausbildungsstelle suchten, höher aus als die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen.

### Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt bleibt eine große Herausforderung

Bewerber/-innen, gem. betriebliche Ausbildungsstellen, Bestand, Vorjahresveränderung in Klammern  
Jeweils 30. September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

---

## 7 Ausblick

Die Bilanz zum 30. September 2023 bedeutet nicht den Abschluss der Vermittlung. Viele Aktivitäten der Ausbildungsmarktpartner sind bis mindestens zum Jahresende darauf gerichtet, noch einen sofortigen Eintritt in eine Ausbildung zu ermöglichen. Ziel ist, dass bis Dezember noch möglichst viele unbesetzte Ausbildungsstellen besetzt werden können und bislang noch unversorgte Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative finden.

Bis Dezember melden sich erfahrungsgemäß auch wieder junge Menschen, die beispielsweise keinen Studienplatz erhalten haben oder ihre Ausbildung bzw. eine weiterführende

Schule abgebrochen haben und nun ab sofort noch eine duale Berufsausbildung anstreben. Auch Betriebe melden noch freie Ausbildungsstellen für das bereits begonnene Ausbildungsjahr, zum Beispiel aufgrund von vorzeitigen Vertragslösungen in der Probezeit.

Zusammen mit den Ende September bei Agenturen und Jobcentern gemeldeten unbesetzten Ausbildungsplätzen, freien Einstiegsqualifizierungen, außerbetrieblichen Ausbildungsstellen und Berufsvorbereitungsmaßnahmen stehen noch viele Angebote zur Verfügung, um ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Auch Betriebe haben noch Chancen, offene Ausbildungsstellen zu besetzen.

## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen zu diesen Themen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

- [Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
- [Ausbildungsmarkt](#)
- [Beschäftigung](#)
- [Einnahmen/Ausgaben](#)
- [Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
- [Gemeldete Arbeitsstellen](#)
- [Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
- [Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

- [Berufe](#)
- [Bildung](#)
- [Corona](#)
- [Demografie](#)
- [Eingliederungsbilanzen](#)
- [Entgelt](#)
- [Fachkräftebedarf](#)
- [Familien und Kinder](#)
- [Frauen und Männer](#)
- [Jüngere](#)
- [Langzeitarbeitslosigkeit](#)
- [Menschen mit Behinderungen](#)
- [Migration](#)
- [Regionale Mobilität](#)
- [Transformation](#)
- [Ukraine-Krieg](#)
- [Wirtschaftszweige](#)
- [Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. in der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.